

HENNING JOST

Das alte Köln in Farbe



Wartberg Verlag

EINLEITUNG

STADTGRÜNDUNG

Kaiser Augustus ließ die Oppidum Ubiorum (Stadt der Ubier), Vorläuferin des heutigen Kölns, errichten. Die Stadt, ab 50 n. Chr. mit Stadtrechten versehen, wurde zur Hauptstadt der Provinz Niedergermanien. Diese erstreckte sich östlich von Frankreich und nördlich der Mosel am Rhein entlang bis an die heutige Nordseeküste.



Der Deutsche Ring 1904



Gruss
aus Köln a. Rh.

Die Hahnenortburg 1904

Mit den Stadtrechten erhielt Köln auch Militärrecht, das bedeutet den Schutz durch eine Stadtmauer. Durch Kaiser Konstantin den Großen wurde eine erste feste Holzbrücke über den Rhein aus Eichenholzpfählen erschaffen. Die Brücke hielt fast bis zur ersten Jahrtausendwende. Auseinandersetzungen unter den Römern führten dazu, dass fränkische Verbände 355 n. Chr. erstmals Köln einnehmen konnten. Die Römer eroberten die Stadt ein Jahr später zurück.

Im Jahre 456 n. Chr. wurde Köln von den Franken endgültig erobert. Nach der Schlacht von Zülpich und dem Sieg über die Alemannen nahm der Merowinger König Chlodwig den katholischen Glauben an, wurde König aller Franken und ordnete die westgermanischen Stämme.

ERZBISTUM KÖLN

Um 800 wurde Köln Sitz des Erzbistums. In diese Zeit fiel auch die erste Stadterweiterung durch Aufschüttungen der Rheinvorstadt. Alter Markt und Heumarkt entstanden. Der karolingische/romanische Dom wurde von Erzbischof Gunthar erbaut. Um 880 wurde Köln durch die Normannen zerstört. Unter Bischof Brun (925–965) begann die weltliche Herrschaft der Erzbischöfe über Köln.

Die zweite Stadterweiterung wurde 1106 begonnen. Ab Ende des 12. Jahrhunderts entstand mit der dritten Erweiterung die mittelalterliche Stadtmauer, von der bis heute bedeutende Reste erhalten blieben.

1164 ließ Erzbischof Reinald von Dassel die Gebeine der Heiligen Drei Könige als Kriegsbeute nach Köln bringen, der berühmte Dreikönigenschrein wurde für deren Aufbewahrung angefertigt. Als passender Rahmen hierzu und um den Pilgerscharen Platz zu bieten, wurde 1248 mit dem Bau des gotischen Doms begonnen.

FREIE REICHSTADT

Anhaltende Pilgerströme und neue Stapelprivilegien von 1259 sorgten für eine florierende Wirtschaft. Köln bildete zusammen mit anderen Städten den Verbund der Hanse. 1388 gründeten die Kölner Ratsmitglieder die erste Universität. Mit dem Verbundbrief von 1396 wurde die erste Stadtverfassung besiegelt und die Herrschaft des Patriziats in Köln beendet. Köln wurde faktisch zur freien Reichsstadt (juristisch wurde es erst 1475 von Kaiser Friedrich III. dazu erklärt).

In den Folgejahren entstanden bedeutende Bauten, die die Stadt bis heute prägen, wie der Rathhausturm (1407–1414) oder der als Festhaus erbaute Gürzenich (1441–1447).

Aufgrund veränderter Handelsrouten beziehungsweise wirtschaftlicher Strukturen kam es im Zeitalter der Renaissance zum Abschwung. Damit endete auch die rege Bautätigkeit. Jedoch entstanden auch in dieser Zeit einige wenige öffentliche Bauten, die das Stadtbild langfristig prägten, so die Rathauslaube, der Spanische Bau und das Zeughaus.



Rheinpanorama 1914

NAPOLEON

1794 besetzten die Franzosen unter Napoleon Köln, womit Kölns Zeit als freie Reichsstadt endete. Die französische Besatzung hatte auch positive Seiten. Das Zunftwesen wurde aufgehoben und die Gewerbefreiheit eingeführt. Das Rechtswesen und die Stadtverwaltung wurden reformiert, Straßenreinigung und Beleuchtung eingeführt. 1802/03 wurden der Besitz und die Güter der Kirchen und Klöster im Zuge der Säkularisation enteignet. Die zugehörigen Grundstücke und Ländereien wurden parzelliert und in der Folge bebaut. Protestanten und Juden bekamen wieder Zugang zur Stadt und wurden zu gleichberechtigten Bürgern. In Köln galt jetzt Religionsfreiheit.

1815 wurde Köln preußisch und zur größten Festungsstadt im Westen ausgebaut. Die Stadt hatte zu diesem Zeitpunkt nur etwa 52 000 Einwohner. Mit der Industrialisierung verdreifachte sich die Einwohnerzahl bis 1880 auf ungefähr 144 000 Einwohner.

Der protestantische Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. spendete Geld für die Vollendung des Doms, die Schlussweihe fand 1880 statt. 1881 wurde die mittelalterliche Stadtmauer abgerissen und die Stadt erweitert, unter anderem um die heutigen Ringe.

Bürgermeister Konrad Adenauer ließ ab 1920 die erste Altstadtanierung planen und bis Ende der 1930er-Jahre umsetzen. Die dichte Bebauung wurde entkernt, dabei entstanden beispielsweise der Ei-

senmarkt und der Ostermannplatz. Die Sanierung der Einzelbauwerke erfolgte rigoros, oft kam die Restaurierung einem weitgehenden Neubau gleich. Zu Beginn des Zweiten Weltkrieges hatte Köln rund 760 000 Einwohner.

ZWEITER WELTKRIEG

Am 31. Mai 1942 fand der erste „1000-Bomben-Angriff“ auf eine deutsche Stadt statt. Die Schockwirkung in der Bevölkerung und im Deutschen Reich war enorm aufgrund der immensen Schäden und Personenverluste. Die noch folgenden Großangriffe im Juni 1943, im Oktober 1944 und vor der Einnahme der Stadt im März 1945 sollten jedoch zu weitaus verheerenderen Zerstörungen führen. Insgesamt sollten den 262 Luftangriffen bis Kriegsende etwa 20 000 Menschen zum Opfer fallen.

Trotz der Notzeiten bemühte man sich in den Folgejahren um die Wiederherstellung des Kölner Doms und der bedeutenden romanischen Kirchen. Im Rheinviertel wurde die Maßstäblichkeit gewahrt, viele der im Rahmen der Altstadtanierung errichteten Bauten konnten wiederhergestellt werden. Darüber hinaus wurde auf das alte Stadtbild wenig Rücksicht genommen. Aufbaufähige Ruinen und auch nur wenig beschädigte Gebäude mussten Straßendurchbrüchen oder -verbreiterungen weichen. Die Neubebauung erfolgte modern; vielerorts kam es zu brutalen Maßstabsbrüchen.

HISTORISCHE FARBFOTOGRAFIE

Das alte Köln ist fotografisch gut dokumentiert. Der Farbfotopionier Adolf Miethe fertigte im Auftrag der Kölner Firma Stollwerck 1904 die ersten Farbaufnahmen der Stadt an. In den Jahren ab 1910 folgten zahlreiche Aufnahmen nach dem von den Brüdern Lumiere entwickelten Autochromverfahren. Da diese frühen Aufnahmeverfahren äußerst kompliziert in der Handhabung waren, stammen fast alle frühen Farbaufnahmen von professionellen Fotografen.

Mit Einführung des Farbumkehrfilms durch die Agfa Ende 1936 wurde die Farbfotografie auch für Laien leichter handhabbar, sodass nun Bilder in größerer Anzahl entstanden. Zusammen mit den frühen Farbaufnahmen ergibt sich ein stimmiges Gesamtbild des alten Köln, wie es sich bis 1942 zeigte.

RUNDGANG

Die wunderschöne Fotografie des **Kölner Rheinpanoramas** entstand im Sommer des Jahres 1912. Wir sehen von links den Turm des alten Rathauses, die Kirche Groß St. Martin, in der Mitte der Aufnahme das Stapelhaus und rechts den Kölner Dom. Die Großstadt Köln hatte zu diesem Zeitpunkt etwa 538 000 Einwohner.







Eine der frühesten im Buch gezeigten Farbaufnahmen ist die **Deutzer Schiffsbrücke**, im Jahre 1904 von Adolf Miethe fotografiert. Die Brücke verband zwischen 1822 und 1914 als Pontonbrücke Deutz mit der Kölner Altstadt. Mit dem Bau der benachbarten Hindenburgbrücke wurde sie überflüssig und im September 1914 abgebaut.

Im Mittelpunkt der um 1912 entstandenen Aufnahme sieht man das **Stapelhaus**. Das an der Frankenwerft 33 (heute Nummer 35) gelegene Bauwerk wurde zwischen 1558 und 1561 als Fischkaufhaus errichtet. Bereits 1568/69 erfuhr der Bau eine Erweiterung um ein Schlachthaus. Im Jahre 1901 eröffnete in dem Gebäude das Naturkundliche Museum. In den zwei Jahren zuvor war es wenig substanzschonend saniert worden, der Südturm wurde gänzlich neu errichtet. Nach der Kriegszerstörung erfolgte 1966 ein maßstäblich angepasster Neubau unter Einbeziehung des Südturms.



Die Fotografie zeigt die **Frankenwerft** im Jahre 1937. Im Rahmen der „Altstadtgesundung“ hatten ab 1934 umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Altstadt begonnen. Als erhaltenswert erachtete Häuser wurden saniert, andere abgerissen, wie wir an der Baulücke links im Vordergrund sehen. Die Baulücke wurde bis 1939 durch Bauten im Heimatschutzstil geschlossen. Das weiße, bereits sanierte Haus mit den Zinnen (4. v. r.) ist die gotische Rückfront des „Delfter Hauses“, Frankenwerft 27, das bis heute erhalten ist.





Als die Aufnahme im Jahre 1939 entstand, legte gerade ein Ausflugsdampfer ab. Im Mittelpunkt der Aufnahme ragt die **Kirche Groß St. Martin** auf. Der Bau der stattlichen dreischiffigen Pfeilerbasilika wurde nach 1150 begonnen, bis etwa 1250 war sie äußerlich fertiggestellt. Den charakteristischen Turmabschluss mit dem gotischen Knickhelm erhielt die Kirche allerdings erst 1460. Im Luftkrieg wurde sie ab 1942, insbesondere aber 1945, stark beschädigt, der Turm stürzte beinahe komplett ein. Der aufwendige Wiederaufbau zog sich am Turm bis 1963 und am Kirchenschiff bis 1978 hin.

Ein Blick auf die gerade fertiggestellte **Hohenzollernbrücke** 1912. Das aufwendige Brückenbauwerk war zwischen 1907 und 1911 entstanden. Der zweigleisige Vorgängerbau, die Dombrücke aus dem Jahre 1859, konnte dem wachsenden Verkehr nicht mehr standhalten.





Die etwa 1914 entstandene Farbaufnahme zeigt am rechten Bildrand angeschnitten die am 29. März 1913 eingeweihte neue **Königliche Eisenbahndirektion**, die in Formen des Neoklassizismus errichtet worden war. Der Bau ist stark verändert bis heute erhalten. Links davon ist das Vorgängergebäude der Eisenbahndirektion mit seiner spätklassizistischen weißen Fassade zu sehen. Nach der Zerstörung des Gebäudes im Zweiten Weltkrieg war hier lange Zeit eine Brachfläche, die 1996 mit dem Bau des Musical Dome geschlossen wurde.

Das alte Köln in Farbe



Vor der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg war Kölns Altstadt von einem sehr dichten, historisch gewachsenen Baubestand geprägt: ein Labyrinth aus engen, verwinkelten Gassen, unterbrochen von wenigen großen Plätzen wie dem Alter Markt, dem Heumarkt oder dem Domplatz. Das Häusermeer wurde von den zwölf romanischen Kirchen und dem Dom überragt. An den Hauptgeschäftsstraßen und Plätzen waren in der Gründerzeit große Geschäftsbauten entstanden. Umgeben war die Altstadt von den Resten der Festungsanlagen und der ab 1881 entstandenen Ringbebauung in den Stilen der Neugotik und Neorenaissance. Die zum Teil erstmals veröffentlichten originalen Farbaufnahmen aus den Jahren 1904 bis 1940 laden dazu ein, das alte Köln vor seiner Zerstörung zu erkunden.



Wartberg Verlag

ISBN 978-3-8313-3806-1



9 783831 338061

€ 12,00 (D)